



Antragsunterlagen  
zum Planfeststellungsverfahren

**Neubau der Verdichterstation Reckrod 2**

**Teil E - Unterlage 15.1**  
**„Wasserrechtliche Anträge**  
**zum Bau“**



**Vorhabenträgerin**



**GASCADE Gastransport GmbH**

Kölnische Straße 108 - 112

34119 Kassel

**Ansprechpartner**

Marco Breiding

Tel. 0561/ 9341367

marco.breiding@gascade.de

**Bearbeitung**



**Ingenieur- und Planungsbüro Lange GbR**

Carl-Peschken-Straße 12

47441 Moers

**Ansprechpartner**

Jörg Piotrowski

Tel. 02841/ 790590

joerg.piotrowski@langegbr.de

Simon Behrendt

Tel. 02841/ 790533

simon.behrendt@langegbr.de

**Teil E - Unterlage 15.1: Wasserrechtliche Anträge zum Bau**

Stand: 25.07.2022



## Inhaltsverzeichnis

|          |   |           |
|----------|---|-----------|
| <b>1</b> | <b>Wasserrechtliche Belange .....</b>                                 | <b>7</b>  |
| 1.1      | Vorhaben .....  | 7         |
| 1.2      | Gegenstand der wasserrechtlichen Anträge zum Bau .....                | 7         |
| 1.3      | Anzeige oder Erlaubnis nach § 49 WHG .....                            | 8         |
| 1.4      | Gewässerquerungen / Gewässerrandstreifen .....                        | 8         |
| <b>2</b> | <b>Entnahme und Einleitung von Bauwasser .....</b>                    | <b>9</b>  |
| 2.1      | Wasserhaltungsbereiche .....  | 10        |
| 2.2      | Wasserhaltungsmengen .....  | 10        |
| 2.3      | Einleitstellen Bauwasserhaltung .....                                 | 11        |
| 2.4      | Temporäre Leitungen .....   | 13        |
| 2.5      | Minderungsmaßnahmen bei Einleitung in Gräben/Oberflächengewässer..... | 13        |
| <b>3</b> | <b>Entnahme und Einleitung von Wasser für die Druckprüfung.....</b>   | <b>15</b> |
| <b>4</b> | <b>Trinkwasserschutzgebiete.....</b>                                  | <b>17</b> |
| 4.1      | Betroffenes Trinkwasserschutzgebiet .....                             | 17        |
| 4.2      | Vorgesehene Schutzmaßnahmen in Wasserschutzgebieten .....             | 18        |

## Abbildungsverzeichnis

Es konnten keine Einträge für ein Abbildungsverzeichnis gefunden werden.

|              |   |    |
|--------------|---|----|
| Abbildung 1: | Einleitstellen ins Grabensystem und Übergang in das Fließgewässer<br>4268326 .....      | 13 |
| Abbildung 2: | Beispiel einer direkten Einleitung des Grundwassers in ein<br>Oberflächengewässer ..... | 14 |
| Abbildung 3: | Beispiel eines Klär- und Absetzbeckens.....   | 14 |

## Tabellenverzeichnis

|            |   |    |
|------------|---|----|
| Tabelle 1: | Wassermengen Bauwasserhaltung (Schicht- und Stauwasser) ..... | 11 |
| Tabelle 2: | Einleitstellen Bauwasserhaltung .....                         | 11 |
| Tabelle 3: | Ableitung Bauwasserhaltung in Fließgewässer .....             | 12 |

## Plananlagen

|              |                       |            |
|--------------|-----------------------|------------|
| Plananlage 1 | Übersichtskarte ..... | M 1:25.000 |
|--------------|-----------------------|------------|

Plananlage 2 Detailkarte ..... M 1:6.000

## Abkürzungsverzeichnis

|        |   |
|--------|---|
| Abs.   | Absatz  |
| bzw.   | beziehungsweise                                 |
| ca.    | circa   |
| DVGW   | Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. |
| EMSR   | Elektro-, Mess-, Steuer-, Regel-                |
| etc.   | et cetera                                       |
| GIS    | Geoinformationssystem                           |
| GOK    | Geländeoberkante                                |
| HWG    | Hessisches Wassergesetz                         |
| MIDAL  | Mitte-Deutschland Anbindungs-Leitung            |
| MW     | Megawatt  |
| PFV    | Planfeststellungsverfahren                      |
| RL     | Richtlinie                                      |
| STEGAL | Sachsen-Thüringen-Erdgas-Leitung                |
| TA     | Technische Anleitung                            |
| u. a.  | unter anderem                                   |
| UVP    | Umweltverträglichkeitsprüfung                   |
| UVPG   | Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz            |
| vgl.   | vergleiche                                      |
| VS     | Verdichterstation                               |
| VwVfG  | Verwaltungsverfahrensgesetz                     |
| WH     | Wasserhaltung                                   |
| WHG    | Wasserhaushaltsgesetz                           |
| WRRL   | Wasserrahmenrichtlinie                          |
| WSG    | Wasserschutzgebiet                              |
| z. B.  | zum Beispiel                                    |

# **1 Wasserrechtliche Belange**

## **1.1 Vorhaben**

Die GASCADE Gastransport GmbH (im Folgenden: GASCADE) plant am Standort der bestehenden Verdichterstation Reckrod (im Folgenden: VS Reckrod) den Neubau der Verdichterstation Reckrod 2 (im Folgenden: VS Reckrod 2).

Der Bau und Betrieb von neuen Verdichtereinheiten ist für die Erhöhung der Transportkapazitäten aufgrund der steigenden Bedarfsnachfrage an Erdgas in Baden-Württemberg (Netzentwicklungsplan Gas 2020-2030, ID 629-01) erforderlich. Ferner dient das geplante Vorhaben auch der zukünftigen Sicherstellung der derzeit bestehenden Transportkapazitäten.

Gegenstand des Antrags auf Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens ist der Neubau der VS Reckrod 2 mit vier Elektro-Verdichter Einheiten (E-VD) mit einer Antriebsleistung von insgesamt ca. 64 MW samt zugehöriger Hilfseinrichtungen. Die Aufstellung der neuen Verdichtereinheiten erfolgt auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen, unmittelbar südlich der Bestandsanlage. Im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung der VS Reckrod 2 stehen die notwendigen Änderungen an den bestehenden GASCADE-Ferngasleitungen MIDAL Mitte, MIDAL Süd, MIDAL-Süd Loop als auch STEGAL. Diese planfeststellungsrelevanten Bestandsleitungen müssen mit der neuen Verdichterstation zur Schaffung der erforderlichen Transportkapazitäten verbunden werden.

Im Rahmen dieser wasserrechtlichen Anträge, sollen die verschiedenen wasserrechtlichen Tatbestände, die mit dem Bau der Verdichterstation VS Reckrod 2, der Anschlussleitungen einschließlich der zugehörigen Nebeneinrichtungen verbunden sind, beantragt werden.

Wasserrechtliche Anträge zur dauerhaften Niederschlagsentwässerung der VS Reckrod 2 werden gesondert in Teil E, Unterlage 15.2 gestellt.

## **1.2 Gegenstand der wasserrechtlichen Anträge zum Bau**

Mit dem geplanten Bau der Verdichterstation Reckrod 2 einschließlich der Anschlussleitungen und Nebeneinrichtungen sind Bautätigkeiten und Wasserhaltungsmaßnahmen verbunden, die einer entsprechenden wasserrechtlichen Antragstellung bedürfen.

Dies betrifft vor allem die Bautätigkeit im Wasserschutzgebiet Tiefbrunnen III Reckrod, die Einleitung von zuvor gefasstem Bauwasser in ein Oberflächengewässer (über ein vorgelagertes Grabensystem), sowie die Einleitung von Wasser aus der Druckprüfung in ein Oberflächengewässer (über ein vorgelagertes Grabensystem).

Die rechtliche Grundlage der vorliegenden Anträge bilden das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) in Verbindung mit dem Hessischen Wassergesetz (HWG). Das Vorhaben wird insgesamt mit den vorliegenden Planfeststellungsunterlagen beschrieben und beantragt. Nachfolgende wasserrechtliche Antragstellungen werden im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens beantragt:

- Erlaubnis für die Einleitung von Bauwasser in ein Gewässer gemäß §§ 8, 9 WHG

- Erlaubnis für die Einleitung von Wasser aus der Druckprüfung in ein Gewässer gemäß §§ 8, 9 WHG
- Befreiung von den Verboten in WSG gemäß § 52 WHG i. V. m. § 33 HWG

Die hier vorgelegten wasserrechtlichen Anträge zum Bau stellen gemeinsam mit den wasserrechtlichen Anträgen zur Niederschlagsentwässerung der VS Reckrod 2 (Unterlage 15.2) sowie mit den übrigen Planfeststellungsunterlagen eine Zusammenschau der geplanten Maßnahmen und Antragstellungen dar.

### **1.3 Anzeige oder Erlaubnis nach § 49 WHG**

Gemäß § 49 Abs.1 WHG sind „Arbeiten, die so tief in den Boden eindringen, dass sie sich unmittelbar oder mittelbar auf die Bewegung, die Höhe oder die Beschaffenheit des Grundwassers auswirken können, ... der zuständigen Behörde einen Monat vor Beginn der Arbeiten anzuzeigen. Werden bei diesen Arbeiten Stoffe in das Grundwasser eingebracht, ist ..... anstelle der Anzeige eine Erlaubnis nur erforderlich, wenn sich das Einbringen nachteilig auf die Grundwasserbeschaffenheit auswirken kann.“.

Die vorgesehenen Bautätigkeiten erfolgen oberflächennah und nicht im Grundwasserbereich (siehe Abschnitt 1.4). Sie wirken sich nicht auf die Bewegung, die Höhe oder die Beschaffenheit des Grundwassers aus. Der Einsatz der Baustoffe entspricht den gesetzlichen Vorgaben, so dass eine nachteilige Veränderung der Grundwasserbeschaffenheit hierdurch nicht zu erwarten ist.

Eine Anzeige oder Erlaubnis nach § 49 WHG ist daher nicht erforderlich.

### **1.4 Gewässerquerungen / Gewässerrandstreifen**

Eine Querung von Fließgewässern erfolgt durch das Vorhaben nicht.

Der namenlose Entwässerungsgraben zwischen den beiden Stationsflächen sowie der westlich der Mengerser Straße in der Montagefläche verlaufende Entwässerungsgraben (siehe Plananlage 2 und Abbildung 1) sind behördlich nicht als Fließgewässer eingestuft.

Daher kommt es im Zuge der Bautätigkeiten weder zu Gewässerquerungen noch zu Arbeiten in Gewässerrandstreifen.

Die Entwässerungsgräben werden im Bereich der Baumaßnahme verrohrt. Hierbei ist die Verrohrung für den Graben in einem Teilabschnitt zwischen den beiden Verdichterstationen dauerhaft vorgesehen. Der Entwässerungsgraben in der Montagefläche westlich der Mengerser Straße wird nur bauzeitlich verrohrt.



## 2 Entnahme und Einleitung von Bauwasser

### Grundwasserstand

Im Rahmen der Baugrundvoruntersuchung wurden auch die Grundwasserverhältnisse erhoben und auf dieser Basis eine Vorbemessung der Bauwasserhaltung durchgeführt (Das Baugrundinstitut Dipl.-Ing. Knierim GmbH, Vorbemessung Bauwasserhaltung, 17.03.2022).

Grundwasser wurde als freier Wasserspiegel im Rahmen der Baugrunduntersuchung erwartungsgemäß nicht angetroffen.

Der geplante Anlagenstandort liegt innerhalb der Schutzzone III des WSG TB III Reckrod (WSG 631-092). Die Förderung des Grundwassers erfolgt aus den offenen Klüften des Buntsandsteins in größeren Tiefen (unterhalb von 50 m unter GOK).

Das Grundwasser wird mit der aktuellen geländenahen Baumaßnahme somit nicht erreicht. In einzelnen Bohrungen wurden jedoch nasse Profilabschnitte festgestellt, die auf das Vorhandensein von lokalen Schichtwasserführungen innerhalb der quartären Deckschichten bzw. der darunter befindlichen Verwitterungszone hinweisen.

### Begriffsbestimmung Grundwasser

Gemäß § 3 Nr. 3 WHG ist „Grundwasser das unterirdische Wasser in der Sättigungszone, das in unmittelbarer Berührung mit dem Boden oder dem Untergrund steht.“ Daher ist die hier vorgesehene Entnahme von oberflächennahem Schicht-/ und Stauwasser nicht als Grundwasserentnahme einzustufen, da hier keine ausgebildete Sättigungszone vorliegt, sondern die Wasserführung primär lokal und durch Niederschlags Einfluss bestimmt ist. Insofern ist eine Erlaubnis zur Entnahme von Grundwasser gemäß §§ 8, 9 WHG für die vorgesehene Fassung von Schicht- und Stauwässern nicht zu beantragen.

Zu beantragen ist jedoch eine Erlaubnis für die nachfolgend vorgesehene Ableitung der gehobenen Bauwässer in ein Gewässer.

### Zu fassende Schicht- und Stauwässer

Eine kontinuierliche Grundwasserhaltung / -absenkung ist nicht erforderlich. Bei Öffnung der verschiedenen Baugruben wird es jedoch voraussichtlich zum Anschnitt von Schicht- und Stauwässern kommen. Für die Fassung dieser Schichtwässer ist ein einmaliges Abpumpen der angeschnittenen Wässer erforderlich.

Danach kommt eine geringfügige Menge an möglicherweise kontinuierlich nachfließenden Schichtwässern zum Tragen. Diese Mengen werden abgeschätzt und mitbeantragt, sind aber im Wesentlichen abhängig von Niederschlägen und insofern nicht genau vorherzusagen.

## 2.1 Wasserhaltungsbereiche

Nachfolgend sind die voraussichtlichen Bereiche mit Bauwasserhaltung und den jeweils zu erwartenden Mengen (BGI, 2022) aufgeführt. Hierbei wird zwischen drei verschiedenen **Wasserhaltungsbereichen** unterschieden:

### WH-Bereich der Leitungsanbindung

Der Bereich der Leitungsanbindung westlich der Anlage bis zu den Filtern soll nach derzeitigem Planungsstand in offener Bauweise hergestellt werden. Er umfasst die Unterquerung der Leitungen westlich der Mengerser Straße, die Straßenquerung und die Unterquerung einer Abwasserleitung und einer Gashochdruckleitung. Die Baugrube wird die Verwitterungszone mit den hier festgestellten Schichtwässern umfassen.

### WH-Bereich des Rohrleitungsgrabens auf dem Stationsgelände

Der Bereich des Rohrleitungsgrabens auf dem Gebiet der VS Reckrod 2 nördlich der Verdichter wird bis in Tiefen von ca. 3 - 4 m unter GOK reichen. Die Baugrube wird in den lehmigen Böden mit den hier vereinzelt festgestellten Schichtwässern angelegt.

### WH-Bereich Baugruben Verdichter

Für die übrigen Baugruben im Bereich der VS Reckrod 2 – wie der Verdichterhallen, Gaskühler, EMSR Schalträume, Betriebsgebäude, etc. - ist von geringeren Baugrubentiefen, geringeren Öffnungszeiten und dementsprechend auch geringeren Schichtwassermengen auszugehen. Darüber hinaus dürfte bereits mit Anlage des Rohrleitungsgrabens der überwiegende Anteil an Schichtwässern im Gelände der VS Reckrod 2 „ausgeblutet“ sein.

## 2.2 Wasserhaltungsmengen

Im Einzelnen werden für die verschiedenen bauzeitlichen Wasserhaltungsmaßnahmen die nachfolgenden Wasserhaltungs- und Ableitungsmengen beantragt.

Tabelle 1: Wassermengen Bauwasserhaltung (Schicht- und Stauwasser)

| WH-Bereich  | Einleit-<br>stelle<br>Nr. | Einmaliges<br>Lenzen der<br>Baugrube<br>[m³] | Ableitung<br>Wässer<br>Lenzen<br>[l/s] | Dauerhafter<br>Zufluss<br>Grube<br>[m³/h] | Ableitung<br>dauerhafter<br>Zufluss<br>[l/s] | Dauer der<br>Wasser-<br>haltung<br>[a] | Gesamt-<br>menge<br>WH<br>[m³] |
|---|---------------------------|--|--|---|--|--|--------------------------------|
| Leitungsan-<br>bindung                            | 1                         | 2.000  | 69*                                    | 1 – 2                                     | 0,55   | 1                                      | 19.500                         |
| Rohrlei-<br>tungsgraben<br>(Stationsge-<br>lände) | 2                         | 1.000  | 69*                                    | 0,5 – 1                                   | 0,28   | 2                                      | 18.500                         |
| Baugruben<br>VS Reckrod 2<br>Gesamt               | 2                         | 1.000  | 69*                                    | 0,5                                       | 0,14   | 1                                      | 5.400                          |
| Summe WH  |                           |  |  |   |  |  | 43.400                         |

\* Die beantragte Ableitungsmenge in l/s für das einmalige Lenzen der Baugruben entspricht in ihrer Höhe (69 l/s) dem beantragten Drosselabfluss für die dauerhafte Entwässerung der VS Reckrod 2, der aus dem Regenrückhaltebecken in den namenlosen Graben zwischen den beiden Stationen eingeleitet werden soll (siehe Teil E, Unterlage 15.2).

## 2.3 Einleitstellen Bauwasserhaltung

Die Lage der Einleitstellen ist dargestellt in Plananlage 2 sowie in der nachfolgenden Abbildung 1.

Nachfolgend sind die **beantragten Einleitstellen** aufgeführt.

Tabelle 2: Einleitstellen Bauwasserhaltung

| Einleit-<br>stelle<br>Nr. | Bezeichnung   | Kreis | Gemeinde  | Gemarkung | Flur | Flurstück |
|---------------------------|---|-------|-----------|-----------|------|-----------|
| E 1                       | Namenloser Entwässerungsgraben                                  | Fulda | Eiterfeld | Wölf      | 8    | 80        |
| E 2                       | Namenloser Entwässerungsgraben zwischen den Verdichterstationen | Fulda | Eiterfeld | Buchenau  | 10   | 73        |

## Einleitstellen in namenlose Entwässerungsgräben

Die Einleitung an den Stellen E 1 und E 2 erfolgt jeweils in einen namenlosen Entwässerungsgraben, der in den amtlichen Daten nicht als Fließgewässer geführt ist.

Der namenlose Graben zwischen den beiden Verdichterstationen, der von Einleitstelle 2 genutzt wird, fließt nach Westen und unterquert die Mengerser Straße in einem Durchlass DN 500.

Westlich der Straße wird er ebenfalls als namenloser Entwässerungsgraben weitergeführt. Hier befindet sich auch die Einleitstelle 1 am Westrand der temporären Montagefläche. Der namenlose Graben verläuft zunächst weiter nach Westen, knickt etwa 135 m westlich der Mengerser Straße nach Süden ab und mündet nach einer Fließstrecke von weiteren 70 m in einen Vorfluter der Wölf.

## Einleitung in ein Fließgewässer

Der Vorfluter der Wölf, in den die Bauwässer aus den namenlosen Gräben schließlich fließen, wird in den amtlichen Daten als Fließgewässer geführt mit der Gewässerkennzahl 4268326. Somit liegt der Übertritt der Bauwässer aus den vorhandenen Gräben in das erste Fließgewässer am nachfolgend beschriebenen Einleitpunkt:

Tabelle 3: Ableitung Bauwasserhaltung in Fließgewässer

| Einleitstelle   | Bezeichnung                     | Kreis | Gemeinde  | Gemarkung | Flur | Flurstück | Koordinaten                                   |
|---|---------------------------------|-------|-----------|-----------|------|-----------|---|
| Ableitung aus namenlosem Entwässerungsgraben in Fließgewässer | Vorfluter der Wölf<br>(4268326) | Fulda | Eiterfeld | Buchenau  | 10   | 77        | x-Wert:<br>555295.20<br>y-Wert:<br>5626071.80 |

Die Einleitung der gehobenen Schicht- und Stauwässer aus der Bauwasserhaltung über namenlose Entwässerungsgräben in den Vorfluter der Wölf wird hiermit beantragt.

Die nachfolgende Abbildung 1 zeigt den Ableitungspfad von den Einleitstellen (E 1 und E 2) über namenlose Entwässerungsgräben zum Fließgewässer 4268326 (Vorfluter der Wölf).

Die weitere Ableitung erfolgt vom Gewässer 4268326 bis zur Wölf, die nach einer Fließstrecke von etwa 2,2 km in die Eitra mündet. Letztere stellt in diesem Ableitungspfad den ersten berichtspflichtigen Oberflächenwasserkörper gemäß WRRL dar.



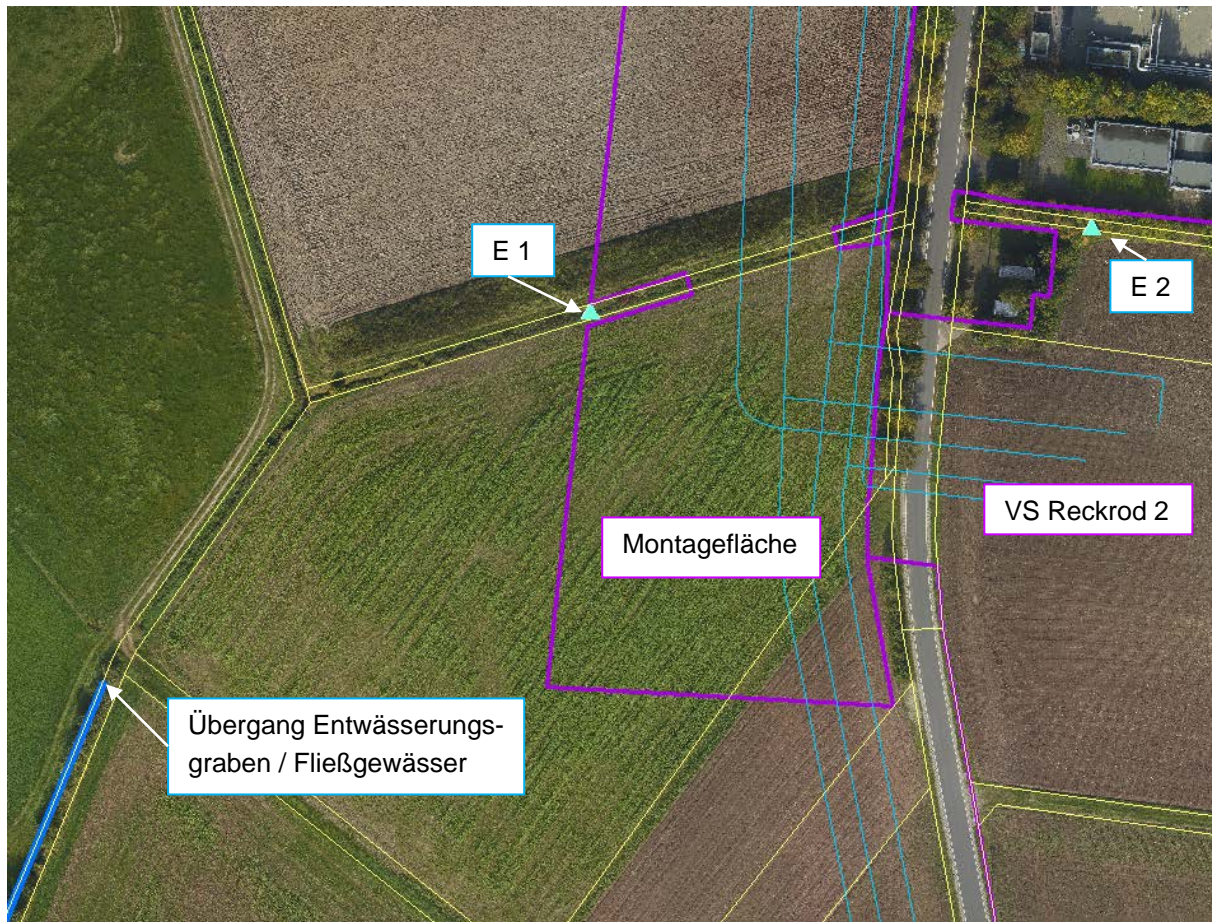


Abbildung 1: Einleitstellen ins Grabensystem und Übergang in das Fließgewässer 4268326

## 2.4 Temporäre Leitungen

Von der Fassung des Bauwassers in den geöffneten Baugruben werden temporäre Leitungen zu den geplanten Einleitungsstellen verlegt.

Hierbei handelt es sich um oberirdisch verlegte Leitungen, die innerhalb der angrenzenden temporären Arbeitsflächen (Montage- und Stationsfläche) platziert werden. Eine Inanspruchnahme von Flurstücken außerhalb der Arbeitsflächen erfolgt nicht. Ebenso ist ein Eingriff in den Untergrund nicht erforderlich.

Die temporären Leitungen werden nach Abschluss der Bauwasserhaltung wieder vollständig zurückgebaut.

## 2.5 Minderungsmaßnahmen bei Einleitung in Gräben/Oberflächengewässer

Die Einleitung des Bauwassers in Entwässerungsgräben und das nachfolgende Oberflächengewässer wird dahingehend gestaltet, dass es nicht zu hydraulischen oder physikalisch-chemischen Belastungen der Gewässer kommen kann.



Insbesondere ist für die Ableitung der Bauwässer und der Wässer aus der Druckprüfung eine maximale Ableitungsmenge von 69 l/s vorgesehen, um eine Überlastung der Gräben/Vorfluter zu vermeiden. An der Einleitstelle wird ein Erosionsschutz aufgebracht (Geotextil o.ä.).



Abbildung 2: Beispiel einer direkten Einleitung des Grundwassers in ein Oberflächengewässer

Zur Minimierung von Schwebstoffeinträgen, zur Gewährleistung einer gleichmäßigen Einleitung sowie zur zusätzlichen Sauerstoffanreicherung erfolgt die Ableitung der Bauwasserhaltung in das Einleitungsgewässer über ein zwischengeschaltetes Klär- und Absetzbecken, das nahe der Einleitstelle positioniert wird.



Abbildung 3: Beispiel eines Klär- und Absetzbeckens

Mit den genannten Maßnahmen kann eine gewässerverträgliche Ableitung der Bauwasserhaltung sichergestellt werden.

### 3 Entnahme und Einleitung von Wasser für die Druckprüfung

Alle eingebauten Rohrleitungsteile der Gashochdruckleitungen werden nach dem Verfüllen des Rohrgrabens einer Wasserdruckprüfung gemäß dem Regelwerk des deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW-Regelwerk), Arbeitsblatt G 469, unterzogen (D2 – Druckprüfung).

Das für die Druckprüfung benötigte Wasser wird aus bestehenden Leitungssystemen bzw. aus Wasserwagen entnommen. Nach erfolgter Druckprüfung wird das verwendete Wasser nach dem Durchlaufen eines Absetzbeckens in den Entwässerungsgraben eingeleitet, der dem Vorfluter der Wölf (GKS 4268326) vorgelagert ist

Hierbei kommen die in Abschnitt 2.5 dargelegten Minderungsmaßnahmen zur Anwendung.

Die Einleitung des Wassers aus den einzelnen Druckprüfungen (Anschlussleitungen und Gasleitungen in der VS Reckrod 2) erfolgt an den Einleitstellen E 1 und E 2 westlich und östlich der K 153.

Die Lage der Einleitstellen ist in Plananlage 2 und Abbildung 1 dargestellt. Angaben zu den Einleitstellen und Flurstücken enthält Kapitel 2.3.

Insgesamt sind etwa **3.000 m<sup>3</sup>** Wasser aus der Druckprüfung abzuleiten.

#### Einleitstelle E 1

Die Anschlussleitungen, die die Verdichterstation mit dem bestehenden Gasleitungsnetz verbinden, sind ebenfalls einer Druckprüfung zu unterziehen.

Insgesamt werden **450 m<sup>3</sup>** Wasser aus der Trinkwasser-, der Bauwasserleitung bzw. mittels Wasserwagen für die Wasserdruckprüfungen der vier Anschlussleitungen bezogen.

Jede Anschlussleitung wird einzeln abgedrückt und das Wasser anschließend entsprechend gedrosselt in eine Höhe von maximal **69 l/s** am westlichen Rand der Montagefläche in Einleitstelle E 1 in den dortigen Entwässerungsgraben eingeleitet.

Die Einleitmenge pro Zeiteinheit entspricht dabei der Einleitmenge gemäß Teil E, Unterlage 15.2, um die hydraulische Aufnahmekapazität des Vorfluters nicht zu überfordern.

#### Einleitstelle E 2

Für die Druckprüfungen für das Leitungssystem auf der VS Reckrod 2 sind insgesamt **2.500 m<sup>3</sup>** Wasser erforderlich. Das hierfür benötigte Wasser wird über vorhandene Leitungen (Trinkwasser- und / Oder Bauwasserleitung) bereitgestellt.

Allerdings wird die Gesamtmenge von 2.500 m<sup>3</sup> Wasser nicht mit einem Schritt abgeleitet, sondern es fallen jeweils Teilmengen aus einzelnen Druckprüfungsabschnitten an. Die Ableitung erfolgt an Einleitstelle E2 (siehe Kapitel 2.3) in den namenlosen Entwässerungsgraben zwischen den Verdichterstationen.

Die Einleitmenge pro Zeiteinheit entspricht dabei wieder der Einleitmenge gemäß Teil E, Unterlage 15.2 von **69 l/s**.



## 4 Trinkwasserschutzgebiete

### 4.1 Betroffenes Trinkwasserschutzgebiet

Der gesamte Vorhabenbereich einschließlich der Einleitstellen befindet sich innerhalb der **Schutzzone III des Trinkwasserschutzgebiets Tiefbrunnen III Reckrod**.

Das Schutzgebiet ist in den zugehörigen Plananlagen 1 und 2 dargestellt.

In Trinkwasser- und Heilquellenschutzgebiete können nach § 52 WHG bzw. § 53 WHG besondere Anforderungen an den Schutz des Grundwassers mittels Rechtsverordnung nach § 51 Absatz 1 WHG oder durch behördliche Entscheidung festgelegt werden, soweit der Schutzzweck dies erfordert.

Die zuständige Behörde kann nach § 52 Abs. 1 Satz 2 WHG von Verboten, Beschränkungen sowie Duldungs- und Handlungspflichten nach § 52 Abs. 1 Satz 1 WHG eine Befreiung erteilen, wenn der Schutzzweck nicht gefährdet wird oder überwiegende Gründe des Wohls der Allgemeinheit dies erfordern.

In der Schutzzone III des WSG Tiefbrunnen III Reckrod sind verboten:

*„Erdaufschlüsse, durch die die Deckschichten wesentlich vermindert werden ...“ (§ 3 Nr. 12).*

Quelle: Verordnung zum Schutze der Trinkwassergewinnungsanlage der Gemeinde Eiterfeld vom 19.9.1983 (Staatsanzeiger für das Land Hessen 42/1983, S. 2020)

Durch das Vorhaben erfolgen Eingriffe in den Untergrund bei der Erstellung von Baugruben. Hierbei wird temporär während der Bauzeit die quartäre Überdeckung oberhalb der Buntsandsteinfolge vermindert. Nach Abschluss der Bautätigkeit erfolgt - soweit keine Errichtung baulicher Anlagen erfolgt ist - eine Verfüllung der Baugruben und Wiederherstellung der Überdeckung Deckschicht.

Sofern erforderlich, wird für die vorstehend beschriebenen Erdaufschlüsse eine Befreiung von den Verboten des § 3 Nr. 12 der WSG-Verordnung nach § 52 WHG i. V. m. § 33 HWG beantragt.

Die Arbeiten auf dem Stationsgelände beginnen mit dem Abtragen des Oberbodens. Ein Teil des Oberbodens, der für die spätere Oberflächenherstellung des Stationsgeländes der VS Reckrod 2 erforderlich ist, wird auf der Baustelleneinrichtungsfläche 1 gelagert. Überschüssiger Oberboden wird zur Wiederverwertung bzw. zur ordnungsgemäßen Entsorgung abtransportiert (siehe Teil A, Unterlage 1, Erläuterungsbericht, Kap. 6.4.3).

Im nächsten Arbeitsschritt wird das Planum für die Verdichterstation und Nebeneinrichtungen hergestellt. Dabei wird ein Massenausgleich angestrebt. Das Niveau des Erdplanums liegt in den tieferen Bereichen bei 349,80 m NHN, im Mittel der VS Reckrod 2 bei 350,80 m NHN. Die Bodenabtragung liegt somit im Osten bei rd. 1 m, der Bodenauftrag im Westen bei bis zu 3 m (vgl. Teil D, Unterlage 11, Anhang 2 Bodengutachten, Kap. 3).

Das unterhalb des Oberbodens anstehende Bodenmaterial wurde im Rahmen einer Bau- grunduntersuchung beprobt, eine Darstellung der Ergebnisse erfolgt im UVP-Bericht (siehe Teil D, Unterlage 7, UVP-Bericht, Schutzgut Boden).

Da durch die Entfernung des Oberbodens sowie die vorgesehenen Profilierungsarbeiten keine wesentliche Verminderung der Deckschichten erfolgt, ist eine Befreiung von den Verboten des § 3 der WSG-Verordnung hierfür nicht erforderlich.

Im Bereich der Montage- und Baustelleneinrichtungsflächen wird der Oberboden abgetragen mit Ausnahme der Flächen, auf denen der Oberboden temporär als Miete gelagert wird. Nach Abschluss der Bauarbeiten werden die temporär in Anspruch genommenen Flächen im Zuge der Rekultivierung wieder mit Oberboden abgedeckt. Da durch die temporäre Entfernung des Oberbodens keine wesentliche Verminderung der Deckschichten erfolgt, ist eine Befreiung von den Verboten des § 3 der WSG-Verordnung hierfür nicht erforderlich.

## 4.2 Vorgesehene Schutzmaßnahmen in Wasserschutzgebieten

Bei Bauarbeiten innerhalb von Wasserschutzgebieten sind die nachfolgenden Maßnahmen vorgesehen, die unter der Maßnahmenbezeichnung „V-GW1 Verringerung der Verschmutzungsgefährdung bei Bautätigkeit innerhalb von Wasserschutzgebieten sowie in Bereichen mit hoher Empfindlichkeit gegenüber einer Erhöhung der Verschmutzungsgefährdung“ zusammengefasst werden.

- Verwendung von biologisch abbaubaren Betriebsstoffen (z.B. Hydrauliköl) in den Baumaschinen und Fahrzeugen, sofern es die Betriebserlaubnis der Maschinen zulässt.
- Betankung von Baugeräten mittels mobiler Betankungseinrichtungen, die mit einer Auffangwanne ausgestattet sind. Zusätzlich wird ein Notfallplan für Unfälle aufgestellt und dem vor Ort befindlichen Personal zur Kenntnis gebracht.
- Durchführung von Bautätigkeiten nur von nach WHG zertifizierten Fachfirmen.
- Transport und Lagerung von Kraftstoffen (Diesel) für den Betrieb der Baumaschinen in doppelwandigen Containern, Füllvolumen max. 1000 Liter.
- Lagerung ggf. für den Baubetrieb erforderlicher Hilfsstoffe (z.B. Schmierfett) in bauartzugelassenen Gefahrstoffcontainern, die über ein integriertes Rückhaltevolumen verfügen.
- Bei bau- oder witterungsbedingten längeren Stillstandszeiten Abstellen der Maschinen auf (übersandeter) Untergrundfolie oder auf geeigneten befestigten Flächen.

Die nachfolgenden Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Minderung einer möglichen Projektwirkung auf das Teilschutzgut Grundwasser sind allgemein gültig (V-GW2 – Allgemeiner Grundwasserschutz):

- Kontrolle der Grundwasserschutzmaßnahmen:  
Personalschulung/Unterweisung, Meldekette Sofortmaßnahmen, Notfallpläne.

- Geräte- und Betankungsaufgaben:  
Erstellung von Arbeitsanweisungen für Gerätewartung und Betankung.
- Einsatz von Maschinen entsprechend dem Stand der Technik, wodurch die Gefahr der Verunreinigung für das Grundwasser (z. B. durch Schmier- oder Kraftstoffeintrag) reduziert wird.
- Vermeidung längerer Arbeitsunterbrechung bei freiliegender Deckschicht.
- Beschränkung der Bauzeit und Bauwasserhaltung auf das notwendige Minimum.